

Wo sich Wirtschaft und Wissenschaft treffen

Wie NRW nach vorn kommen soll

Gemeinsam stark sein. Zum zweiten Mal laden die nordrhein-westfälischen Hochschulen, die sich in der InnovationsAllianz NRW zusammengeschlossen haben, Unternehmen und andere Einrichtungen aus Wirtschaft und Gesellschaft zum Forschungs-Dialog ein. Wo Wirtschaft und Wissenschaft zusammentreffen, finden sich oft Lösungen für Probleme und Fragen, mit denen sich mittelständische Unternehmen oder auch große

Transferegesellschaften aus NRW in der InnovationsAllianz zusammengeschlossen. Ihr Ziel: die Kompetenzen der Hochschulen bündeln, sie untereinander stärker vernetzen, Kooperationen aktiv fördern, den Kontakt zwischen Wissenschaft auf der einen sowie Wirtschaft und Gesellschaft auf der anderen Seite intensivieren. Die InnovationsAllianz arbeitet eng mit der Landesregierung sowie Kammern und Verbänden zusammen.

Kooperationen von Firmen und Forschern

Als zentrale Anlaufstelle vermittelt sie auf Anfrage kompetente Wissenschaftler für die Lösung jeweiliger Problemstellungen. Ein Beispiel dafür ist die Kooperation der Fachhochschule Münster mit dem Pharma- und Chemieunternehmen Merck. Dabei entwickeln Wissenschaftler neue Leuchtstoffe, die nicht nur so langlebig und energieeffizient wie bisherige LEDs sind, sondern auch weit mehr Farbspektren des Lichts zur Verfügung stellen. Kooperationen in den Bereichen Energie und Fertigungstechnologien bestehen zwischen der RWTH Aachen und dem E.ON-Konzern sowie zwischen der Universität Paderborn und Konzernen wie Boeing und Evonik Industries.

Ein Roboter reinigt den Schweinestall

Ähnliche Kooperationen finden sich auch im handwerklichen Bereich, etwa mit dem so genannten Cow-Rob. Das ist ein Roboter, der automatisch Rinder- oder Schweineställe reinigt. CowRob wurde von dem auf Landwirtschafts-Technik ausgerichteten Unternehmen BeTeBe zusammen mit der Fachhochschule Gelsenkirchen



Gisela Schäfer-Richter ist Vorsitzende des Vorstands der InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen.

Konzerne beschäftigen. Ob es sich dabei um Medizintechnik handelt, neue Energieträger oder die Entwicklung neuer Produkte und Fertigungstechniken für das Handwerk: Immer ist Forschergeist gefragt. Um dieses Know-how aus den Hochschulen in die Praxis der Unternehmen zu bringen, haben sich mittlerweile 27 Universitäten und Fachhochschulen sowie fünf Hochschul-



Auf reges Interesse stieß der 1. InnovationsDialog im Jahr 2007 bei Forschern, Firmen und Verbänden. Am 9. Dezember trifft man sich in Oberhausen.

entwickelt. Dieses Projekt wurde mit dem renommierten Seifriz-Preis 2009 ausgezeichnet. Forscher und Betriebe haben gemeinsam innovative Produkte entwickelt und zur Marktreife gebracht.

Um zu weiteren Kooperationen zu motivieren, laden die Hochschulen am 9. Dezember zum InnovationsDialog nach Oberhausen ein.

Partnerbörse in Oberhausen

In Foren zu Themen wie Biotechnologie, Energiewirtschaft, Informationstechnolo-

gie und Werkstoffe sowie strategische Entwicklung der Regionen in NRW werden Wissenschaftler und Wirtschaftsvertreter Fragestellungen der Firmen und Lösungsansätze der Wissenschaft vorstellen sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutieren. In einer Partner-Börse werden den Firmen, die auf der Suche nach Lösungen und Innovationen sind, passende wissenschaftliche Partner aus den Hochschulen vermittelt. In vertraulichen Gesprächen wird geklärt, ob beispielsweise der jeweilige Lehrstuhl genau

jene Umfragen betreibt, die ein Unternehmer vor der Einführung eines neuen Produktes benötigt. Für solche Kooperationsprojekte ist im Rahmen von „Innovationsgutscheine“ sogar eine Förderung durch das Land NRW möglich.

Teilnahme kostenfrei

Die Teilnahme am InnovationsDialog (9. Dezember, LVR-Industriemuseum Oberhausen) ist kostenfrei. Anmeldungen: www.innovationsallianz.nrw.de Weitere Infos beim Servicebüro ☎ 0700 46666791 (Ortstarif).

ZITIERT



Gemeinsam am Drücker: Gisela Schäfer-Richter, Christa Thoben und Andreas Pinkwart (von links).

Die „InnovationsAllianz“ soll Nordrhein-Westfalen in den nächsten Jahren noch weiter nach vorne bringen. Was sagen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft dazu?

Hinter den Labortüren und in den Büros der nordrhein-westfälischen Hochschulen und der Transfer-Gesellschaften sitzen sehr erfahrene, äußerst professionelle Partner, für die die anwendungsorientierte Zusammenarbeit zum Beispiel mit Firmen ein wichtiges Element ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist.

Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter
Vorsitzende des Vorstands der InnovationsAllianz NRW

Die technologische Leistungsfähigkeit des Landes wird durch die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen unter dem Dach der InnovationsAllianz enorm gestärkt.

Horst-Werner Maier-Hunke
Präsident der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände NRW

Das seit ihrer Gründung eindrucksvoll gewachsene Leistungsspektrum der InnovationsAllianz hat die Mitglieder des Rektorats und mich persönlich sehr von der Notwendigkeit dieses Transfer-Dachverbandes für die nordrhein-westfälischen Hochschulen überzeugt.

Prof. Dr. Axel Freimuth
Rektor der Universität zu Köln

Ich bin überzeugt von dem Konzept der InnovationsAllianz als Scharnier zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. **Prof. Dr. Andreas Pinkwart**
Innovationsminister des Landes Nordrhein-Westfalen

Die InnovationsDialoge belegen einmal mehr, dass die NRW-Hochschulen eine aktive Rolle übernehmen, um ihren Beitrag zur weiteren Entwicklung des Innovationsstandortes NRW zu leisten.

Franz-Josef Knieps
Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages

Gemeinsam mit den Wissenschaftlern werden die Unternehmen des Landes kraftvoll zukunftsfähige Lösungen erarbeiten und in die Praxis umsetzen.

Christa Thoben
Wirtschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen



Christa Thoben: Gemeinsam handeln.

DAS INNOVATIONS-LAND

Mit 67 Hochschulen, etwa 490 000 Studierenden und mehr als 50 außeruniversitären Forschungseinrichtungen besitzt NRW die dichteste Wissenschafts- und Forschungslandschaft in Europa. Gleichzeitig ist NRW einer der wichtigsten europäischen Industriestandorte, der knapp ein Viertel des deutschen Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet und Zentralen von 23 der 50 umsatzstärksten deutschen Firmen sowie 700 000 kleine und mittlere Unternehmen beherbergt.

NRW auf dem Weg zur Nummer 1

Bis 2015 soll NRW Innovationsland Nummer 1 in Deutschland werden: das Land mit den meisten Patenten, den meisten Beschäftigten und den höchsten Investitionen in Forschung und Entwicklung.

2007 haben Vertreter von 23 NRW-Hochschulen und drei Hochschul-Transferegesellschaften den Verein „InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen e.V.“ gegründet, das bis heute bundesweit größte Transferbündnis von Hochschulen.

Im Rahmen des partnerschaftlich organisierten Netzwerks wollen Universitäten und Fachhochschulen ihren Beitrag zum Ausbau der Innovationsfähigkeit im Land leisten.

Die InnovationsAllianz hat vor allem die Stärkung der Transferfähigkeiten zum Ziel,

den Wissenstransfer nach außen in die Praxis und die Zusammenarbeit mit Unternehmen und anderen Dritten an den jeweiligen Hochschulstandorten.

Ein weiterer Fokus liegt auf Entwicklung und Durchsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards. So gibt es mit dem „InnovationsPartner“ erstmals in Deutschland ein Qualitätslabel für Wissenschaftler, die in ihrem Forschungsfeld herausragende Arbeit leisten und außerdem regelmäßig praxisbezogene Kooperationen mit Unternehmen und Einrichtungen im gesellschaftlichen und sozialen Bereich durchführen.

Durch die Vernetzung und Zusammenarbeit der Hochschulen sollen wertvolle Synergien genutzt werden.

Prominent besetzter Beirat

Die InnovationsAllianz verfügt über einen prominent besetzten Beirat, dem unter Vorsitz von Innovationsminister Andreas Pinkwart auch die nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerin Christa Thoben sowie Vertreter weiterer strategischer Partner angehören. Dazu gehören die Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW, der Westdeutsche Handwerkskammertag, die Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in NRW, die VDI Nachrichten und die NRW.BANK.

Gutscheine vom Land

Wie der Mittelstand gezielt gefördert wird

NRW auf dem Weg nach vorn. Beim InnovationsDialog in Oberhausen sollen am 9. Dezember neue Wege der Zusammenarbeit erörtert werden. Bundesweit eine einmalige Aktion, um Unternehmer mit renommierten Wissenschaftlern von NRW-Hochschulen ins Gespräch zu bringen.

Die Grundidee: Die InnovationsAllianz vermittelt Unternehmen, die auf der Suche nach Lösungen sind, die passenden wissenschaftlichen Partner. Mit ihrer Anmeldung zu der Veranstaltung (am besten per Internet, Adresse siehe oben) haben die Unternehmen die Möglichkeit, vorab ihr Interessenprofil anzugeben. Etwa: „Wir suchen Unterstützung im Bereich Energieeffizienz für die Entwicklung neuer Bauteile oder Computertechnologie.“ Auf einer solchen Grundlage sucht die InnovationsAllianz dann in den Reihen ihrer 27 Mitglieds-Hochschulen und fünf Hochschul-Transferegesellschaften kompetente Gesprächspartner und arrangiert ein Treffen beim InnovationsDialog.

Entscheidend für alle Beteiligten ist, dass bei den Gesprächen Vertraulichkeit garantiert wird. Alle Details werden nur im direkten Dialog ausgetauscht und nicht veröffentlicht.

Verantwortlich:
Philipp Jann (Produktmanager)
Wolfgang Ibel,
Claudius Kroker (Redaktion)
☎ 0201 - 804 2758

Was von besonderer Bedeutung ist: Die InnovationsAllianz vermittelt auf Wunsch auch finanzielle Unterstützung.

ben. Damit soll vor allem die Planung, Entwicklung und Umsetzung sowie die Weiterentwicklung von Produkten, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen unterstützt werden. So soll die Innovationsfähigkeit und Wachstumsorientierung der Unternehmen in NRW gestärkt werden:



Innovationsminister Andreas Pinkwart bei der Vergabe des ersten Innovations-Gutscheins an die Firma ETA.

Das Innovationsförderprogramm des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW hat ein Förderprogramm speziell für den Mittelstand aufgelegt. Unter der Dachmarke „Mittelstand.innovativ“ werden „Innovationsgutscheine“ ver-

geben. Bei kleinen und mittelständischen Betrieben in Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk. Gefördert werden mit den Gutscheinen externe wissenschaftliche Beratung im Vorfeld der Entwicklung eines innovativen Produkts oder einer Dienstleistung. Etwa Technologie- und Marktrecherchen, Machbarkeits-

studien oder externe Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, die darauf ausgerichtet sind, innovative Produkte, Produktionsverfahren und Dienstleistungen bis zur Marktreife zu bringen.

In Oberhausen wird der Grundstein für den Erfolg gelegt.